Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 5

Artikel: ETH forscht für die Baumwolle von morgen

Autor: M.D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neu konzipierten Fabrik in Enggistein seit mehr als einem Jahr synthetische Nadelfilze hergestellt, und zwar zur Verwendung als Bodenbeläge (Teppiche), aber auch für technische Zwecke. 95 % der Arbeitnehmer bei Schneiter-Siegenthaler & Co. sind Schweizer. Als einzige Filzfabrik in Europa bildet diese Firma Filzmacher aus (vom BIGA anerkannter Lehrberuf).

*

Aber nicht nur in der eigentlichen Filzindustrie hat man erkannt, dass trotz aller bisherigen Spezialisierung eine laufende Modernisierung der Betriebe notwendig ist, sondern auch in der *Filztuchindustrie* wurde in den letzten Jahren diesbezüglich sehr viel getan. Hauptabnehmer von Filztuchen – die bis anhin auschliesslich gewoben wurden, was also einen Gegensatz zur Filzindustrie bedeutet – ist nach wie vor die Papierindustrie, denn ohne Filztuche gäbe es kein Papier: die Papiermaschinen müssen mit endlosen Filztuchen bespannt werden. Filztuche werden aber auch für die Herstellung von Asbestzementplatten und -röhren benötigt; ausserdem werden sie als technische Artikel in der Textilindustrie, im graphischen Gewerbe und in der Zementfabrikation verwendet.

In der Filztuchfabrik *Conrad Munzinger & Cie. AG* in Olten, die ebenfalls über 100 Jahre alt ist, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten mehr geändert als während der ganzen Zeit zuvor. Bei den Rohstoffen wird die Wolle immer mehr durch Synthetics ersetzt. An die Filztuche werden steigende Anforderungen gestellt. Neben einer längeren Gebrauchsdauer müssen sie immer mehr Vorteile in bezug auf Abnahme- und Laufeigenschaften, Oberflächenbeschaffenheit, Dampfverbrauch erbringen. Die Fabrikation von genadelten – anstelle von gewobenen – Filztuchen nimmt ständig zu. Als neueste Entwicklung wird der Siebnadelfilz (auf ein multifiles Siebgewebe wird ein- oder beidseitig ein Vlies aufgenadelt) fabriziert. Wolltrockenfilze werden durch Trockensiebe aus Mono- und Multifilamenten abgelöst. Was sich nicht geändert hat: die Einzelanfertigung, der «Massanzug», herrscht weiterhin vor; die Produktion auf Lager ist wegen der unterschiedlichen Verhältnisse in den Papierfabriken nicht möglich.

Munzinger produziert jährlich 220 000 kg Filztuche, eine sehr kostspielige Spezialität, kann ein einziges Filztuch doch auf 50 000 Franken zu stehen kommen. Das Invesitionsprogramm für die Jahre 1965–1971 beläuft sich auf 12 Millionen Franken. Dank vermehrtem Personaleinsatz – es werden zurzeit 260 Arbeitnehmer beschäftigt, davon sind etwa die Hälfte Ausländer – und verschiedenen Rationalisierungsmassnahmen konnte die Produktion in den letzten zwei Jahren um 30 % gesteigert werden; 60 % der Produktion werden exportiert. Die Firma hat in der letzten Zeit den technischen Dienst stark ausgebaut; dem Aussendienst gehören auch Papier-Ingenieure an, denn im Verkauf von Filztuch spielt neben der Qualität der Ware der fachtechnische Beratungsdienst eine grosse, oft mitentscheidende Rolle.

*

Aus den Beispielen der Filz- und Filztuchindustrie ist ersichtlich, dass man auch in Branchen, die sich seit jeher durch eine weitgehende Spezialisierung kennzeichneten, nicht auf den errungenen Lorbeeren ausruht. Die technische Entwicklung stellt ständig neue Anforderungen und verlangt laufend entsprechende Anpassungen. Es ist erfreulich festzustellen, dass man es in der schweizerischen Filz- und Filztuchbranche nicht weniger als in andern Zweigen der allgemein in einem tiefgreifenden Strukturwandel befindlichen Textilindustrie versteht, mit der Zeit zu gehen.

Jürg Moser

ETH forscht für die Baumwolle von morgen

Eine Pressekonferenz der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie am 2. April 1970 vermittelte ein interessantes Bild über das weltweite Forschungsprogramm zur Weiterveredlung der Baumwolle.

Die Baumwollforschung umfasst ein Gebiet, das von der Züchtung neuer Baumwollsorten über die Verbesserung der Anbau- und Erntemethoden, die Entwicklung rationeller Verarbeitungsverfahren in Spinnerei und Weberei bis zur Pflegeleichtausrüstung und Endproduktentwicklung reicht.

Das 1966 gegründete Internationale Baumwollinstitut (IIC), eine internationale Organisation von Baumwoll-Anbauländern, beschäftigt sich mit einem Teil dieser Forschungsaufgaben. Es arbeitet zunächst mit aller Anstrengung an der Erhellung der genauen Struktur der Baumwollfaser. Hier scheint der Schlüssel für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Pflegeleichtausrüstung zu liegen, deren Vervollkommnung eine Hauptforderung der Konsumenten ist. Heute geht es nicht mehr so sehr um die Verbesserung der Bügelfreieffekte – dieses Problem ist gelöst –, sondern eher um die Ausschaltung unangenehmer Nebenwirkungen, wie den Abfall der Scheuerfestigkeit. Neben dem Schwerpunkt Ausrüstung beschäftigt sich das IIC mit allen Möglichkeiten, die Baumwollverarbeitung in Spinnerei, Weberei und Wirkerei rationeller zu gestalten.

Wissenschaftliche Institute in vielen Ländern Europas sowie in Japan führen die Forschungsarbeiten, die von IIC koordiniert werden, durch. Als Teil dieses Forschungsprogrammes arbeitet Professor Dr. H. Zollinger an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich mit einem Team von neun wissenschaftlichen Mitarbeitern gegenwärtig daran, die Anwendungsmöglichkeit einer altbekannten Ausrüstungschemikalie, des Formaldehyds, zu verbessern.

Die Veranstaltung vermittelte nicht nur einen Einblick in die Laboratorien der ETH, an welchen diese Forschungsarbeiten durchgeführt werden, sondern auch in das Reich der Mode: die Siegerinnen des durch «Meyers Modeblatt» und «Femme d'Aujourdhui» veranstalteten Cover-Girl-Wettbewerbes führten von schweizerischen Frauenfachschulen entworfene und ausgeführte Sommermodelle aus Baumwoll-Feingeweben vor.

MD

Firmennachrichten (SHAB)

Société de la Viscose Suisse, in Emmenbrücke, Gemeinde Emmen, Aktiengesellschaft. Die Unterschrift von Josef Bosonnet und die Prokuren von Benjamin Bolomay und Peter Brändli sind erloschen. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an: Beat von Fellenberg, Dr. Heinz Goetz, Heinz Stössel, Walter Wipfli, diese in Luzern; Alois Arnold, André Moccand, Josef Müller, diese in Emmenbrücke, Gemeinde Emmen; Werner Lüdin in Kriens; Hans Rutz, in Widnau.

Hausammann Textil AG, in Winterthur 1, Fabrikation von und Handel mit Textilien usw. Die Unterschriften von Erwin C. Mersing und Max Müller sind erloschen. Neuer Vizedirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist Adolf Oswald; seine Prokura ist erloschen.